

Wähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich: 1 Sgr. 2 Pf., mit Sonntags 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf., mit Sonntags 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 12 Sgr. 6 Pf., mit Sonntags 13 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Postämtern bei Anlaß des 25 Sgr., bei Anlaß des 1 Sgr. 6 Sgr. — Inserate die gewöhnliche Zeitspille 2 Sgr.

№ 250.

Berlin, Sonntag, den 24. Oktober.

1852.

Traurige Aussichten.

Seit einigen Tagen scheint sich eine Befürchtung zu bekümmern, die wir zwar heil gubet, die wir aber gern unterdrückt haben. Es ist der Koalition zwar nicht gelungen, Hannover ganz auf ihre Seite zu ziehen; aber es ist schon schlimm genug, daß die Regierung in Hannover entschlossen ist, mit der Fortsetzung der ferneren Zollverhandlungen zu warten, bis die Resultate der jetzt abzuamenden Wiener Konferenzen vorliegen.

Wer sich nicht vorzüglich in Blindheit erhalten will, der muß erkennen, daß Hannover all seine eingegangenen Verträge für unverbindlich hält, denn sonst wäre es ja unmöglich, die Erfüllung seiner Pflichten abhängig zu machen von Beschlüssen Anderer, die man als die Gegner jener Verträge kennt.

Wie aber sieht Preußen in diesem Falle?

Wir sagen, es sieht zehnmal schlimmer da, als einst bei der Unionpolitik. Der Zollverein ist aufgelöst, in Hoffnung auf Hannovers Treue. Das hannoversche Gebiet trennt das preussische Rheinland und Westfalen von den übrigen Provinzen. — Wenn Hannover abfällt, giebt es keinen Handelsweg mehr von Berlin nach Köln, wenn man sich nicht den Zollstationen an den Grenzen aufsetzen will. Preußen wäre nicht nur abgesperrt, sondern auch durchschnitten und in zwei Hälften getheilt; und wer dann noch glaubt, daß Preußen ein Einheitsstaat in politischer Beziehung bleiben kann, ist mit zehnfacher Blindheit geschlagen.

Befürchtet sich unsere Befürchtung, nähme Hannover unentgeltlich seiner Verträge eine feindliche Stellung gegen Preußen ein, so bliebe Preußen nichts übrig, als sich entweder auf Gnade und Ungnade der Koalition und dem österreichischen Projekt hinzugeben, oder sich Hannover und dem Steuerverein anzuschließen. In dem einen Falle würde es in Oesterreich, in dem andern in Hannover aufgehen; in beiden aber Buße zu thun haben für sein Bestreben, eine selbstständige Stellung zu gewinnen.

Wer trägt aber die Schuld dieser gefährlichen Lage?

Nicht die preussische Handelspolitik, denn hier ging die Regierung den richtigen und ehrenvollen Weg. Es ist dies Alles die Folge der traurigen Politik von Olmütz her, welche Preußens Stellung vollständig so niedergedrückt hat, daß es Hannover wagen könnte, ohne Weiteres seine Verpflichtungen zu verweigern und Preußen die Wege vorzuschreiben die es zu wandeln habe, um aus den Wirrnissen herauszukommen.

Es läßt sich nicht verkennen, daß die Regierung in der Handelsfrage gut machen wollte, was in der deutschen Politik Vorkriegs nöthig war herausgestellt hat. Es wollte die Selbstständigkeit gegenüber Oesterreich und seinen Verbündeten wahren, und sich und dem Volk einen Ersatz bieten für die bitteren Tage, die wir erlebt haben. Ja, es ist Thorheit, es zu verkennen oder zu verbergen oder gar zu verkennen, daß der Plan eines erneuerten Zollvereins mit dem Gebiet des Steuervereins vereinigt, daß dieser Plan auch die Grundlage legen sollte für kommende Zeiten, wo die deutsche Frage wiederum einmal an die Tagesordnung käme. Aber es ist ein trauriges Schicksal, das uns ereilt, und das die Lehre giebt, daß politische Fehler sich nicht gut machen lassen, sobald man einmal seine politische Schwäche dem Gegner bloßgelegt hat.

In welche Lage aber gerathen wir gar, wenn wir den Blick abwenden von dieser wichtigen, aber doch im Grunde genommen nur noch kleinen Frage der Zukunft und ihn richten auf die europäische Frage des Krieges, die so sicherlich nahe?

Sehen wir nur einmal die Bundesgenossen der Reiche nach durch, auf welche Preußen sich glaubt stützen zu können in Zeiten der Gefahr, und wir werden leider sehen, daß es seine wahren und wirklichen Freunde sich entfremdet hat und nur auf die Bundesgenossen sich wird stützen müssen, die jetzt seine Erniedrigung wollen.

Wenn das nun zu errichtende französische Kaiserthum die Beweise sich hin der Friede* ablegen und die neue sich hin der Krieg* anlegen wird, so dürfte es nicht geschehen, ohne daß Preußen von der nächsten Folge getroffen wird. Was der erste Einbruch in die Schweiz oder in Belgien

geschehen, so wäre und bliebe immer der Verlauf des Rheins das natürliche Gebiet der französischen Eroberung.

Der es nun weiß, wie England und England in vollster Eiferlichkeit einander gegenübersehen, und jeder von diesen sich hüten wird und hüten muß eine entscheidende Stellung einzunehmen, um den Gegner nicht auf die andere Seite zu drängen, der wird es befehlen, daß in der ersten Zeit weder England noch Rußland sich in einen Krieg einlassen wird. England hat gegenwärtig nur ein so halt- und eigentlich politikloses Ministerium, um eben für den ersten Zusammenstoß zu nicht verbunden zu sein. Das jetzige Ministerium, das nicht weichen, es sei denn, daß es einem eben so nichtsagenden Flag machen wird, hat in ganz Europa weder ein Freundschafts noch ein Feindschaftsverhältnis angeknüpft. England will nicht der erste auf dem Plage sein, es will nicht den ersten Stoß eines europäischen Krieges zu pariren haben. — Nicht minder aber verleiht Rußland diese Politik des Wartens und der Möglichkeit spätere Hilfe. Von beiden Seiten wäre auf eine Hilfe im ersten Anlauf gar nicht zu rechnen.

Wie es um Oesterreich aussieht ist gar kein Geheimniß mehr. Oesterreich ist theils gezwungen theils freiwillig der treueste Genosse Napoleons. Gezwungen, damit er nicht Italien, Ungarn und Galizien insurgire und freiwillig, im Interesse der heiligen römischen Kirche, um der Theilung der Schweiz und um der Vernichtung Preußens willen.

Der deutsche Bund möchte dann in seinem wahren Werte glänzen. Die Rheinbundesriethe fielen beim ersten Schuß dem neuen Kaiser zu und in Hannover und in Sachsen Hören leben zu bittere Erinnerungen an preussische Einverleibungen, als daß man an ein treues Bündniß denken könnte.

Wohin wir auch blicken, sehen wir nur Preußen einzig und allein als den Staat dastehen, der den ersten Sturm zu tragen hätte.

Und was bleibt für diese Lage? Nichts, als was man bisher verschmäht hat und was man jetzt noch zurückweist, obwohl selbst die Blindesten schon merken, wohin und die heillose „Solidarität der konservativen Interessen“ gebracht hat! — Es bleibt nichts als der Ausruf an das deutsche Volk, es bleibt nichts als die „Völkerempathie“, die selbst noch heute nicht völlig todt ist, sobald man sich nur ernstlich auf sie stützt, mit wahrer Liebe, Treue und Ausdauer und die bei allen ungeligen Wegen die bisher gegangen wurden doch noch dunkel fühlt, daß Preußen eine Aufgabe in Deutschland bevorsteht, und daß die andern Kabinete nur dieserhalb auf die Unterdrückung dieses Staates spekuliren.

Wohl wissen wir, daß es noch Viele giebt, die da sagen: „Ihr seht zu schwarz! Ihr seid Unheilsverkünder! Es sieht so schlimm nicht! Es ist noch nicht so weit!“ — Aber wir erinnern diejenigen, die also sprechen an all das was das Volk instinktmäßig von der Zukunft heraufhüfte von der ersten Stunde der Reaction an bis auf den heutigen Tag, und was schon alles eingetroffen ist und hegen nur den einen Wunsch, daß sie nicht einst sagen mögen, was wir schon von vielen Seiten unserer ehemaligen Gegner hören: „Ihr habt Recht gehabt, aber leider sehen wir es zu spät ein!“

† Wie die „Neue Preussische Zeitung“ für die Wahlen agitirt. Das heute ausgegebene „R. Pr. Sonntagblatt“, welches unter Bewanntheit der Redaktion der „R. Pr. 3.“ erscheint, läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Vandeleute, es wird gewählt! Neue Kammern werden gewählt! und (he weißt die Wahlmänner wählen, damit nicht demokratische Schlingeln die Oberhand feigen und wir so eine unwillige Masse Demokraten in die nächste Kammer bekommen. Die nächsten Kammern aber müssen ganz ausgezeichnet zu werden, verzagt wie wir.“

— Die Bollsouffereen in Wien für auf einige Tage hinausgeschoben werden.

— Ueber die Walden'sche Angelerheit in Florenz erzählt die „R. Pr. 3.“ von einem hübschen Gelehrten die folgende Aufschrift: „Von heber Wählrecht hat die evangelische Kirche in die große Deputation nach Florenz. Dort hatten nämlich die Gelehrten Francesco und Aloja Walden in ihrem Hause die Bibel gelesen und wurden deshalb zu den Galeren verurtheilt. Der evangelische Bund hielt es nun für seine Pflicht, thätig zu wirken, um den Wählern des 19. Jahrhunderts Gleichsinnigkeit in ihrem Glauben oder wo möglich Freiheit zu verschaffen. Deshalb trat das Comité des Bundes am 24. September in London zusammen und beschloß namentlich auf Verhörung des Grafen St. George dem Papste, eine Deputation nach Florenz zu senden, bestehend aus Mitgliedern aller Konfessionen des evangelischen Bundes. Den Bemühungen desselben gelang es, daß eine Deputation aus Frankreich, eine andere aus Holland und eine dritte aus der Schweiz, an deren Spitze Graf St. George steht, sich der englischen Deputation anschließen, welche durch Grafen Norden, Graf Gaven, Herrn Arthur Arnwald, Schottisches Parlamentsmitglied, vertreten wird, der sich auch Sir Gulling Carden angeschlossen vertritt. Diese werden in Marseille zusammenzutreffen und von dort vereint nach Florenz gehen. Auch unser Vaterland will hierbei nicht zurückbleiben. Der hohe Schatzmeister der evangelischen Kirche auf dem Festlande, Sr. Majestät der König, hat sich schon durch seinen Gehilfensträger Herrn v. Neumann für die Gelehrten Walden interessiert, und der deutsche Reichthum in Bremen hatte seine Zehnmarken für sie an den Tag gelegt. In Florenz selbst sind Graf Maximilian Blumberg als Abgeordneter Sr. Majestät und der Baron v. v. Bennin mit dem Grafen v. Wichmann-Hollweg als Deputirte der Kirchentage von Berlin nach Florenz abgereist, um dort mit den übrigen Deputirten im Namen der ganzen evangelischen Kirche in Europa für die Verurtheilten zu wirken. Soziale auch die Deputation ihren Zweck nicht erreichen, so wird doch diese Erhebung der Evangelischen bei der Bevölkerung von ganz Italien einen unüberwindlichen Eindruck hervorbringen; denn die jetzt lebende Generation ist hin, um sie sich Niemand in der Welt kümmert. Hierdurch werden sie aber erfahren, daß die evangelische Kirche ein Ganzes bildet und sich ihrer Mitglieder auch in fernem Landen aus das Kräftigste annimmt.“ — So weit das Schreiben. Der Verfasser desselben überhebt aber in seiner Naivität Gines, daß namentlich in ganz Italien mit Ausnahme Piemonts die Presse vollständig unterdrückt ist und daß somit die Römisch-Katholischen von dieser „Erhebung der Evangelischen“ auch nicht das Mindeste erfahren werden. Mit dem „unüberwindlichen Eindruck“ steht es also nicht londerlich aus.

— Prozeß Wermuth. In der Sitzung vom 20. werden noch der Polizeidirektor Wermuth und Polizeirath Stetler gemeinschaftlich über das Verschwinden des Bundes-Cassiers Haupt vernommen, welcher für diesen Prozeß in einem besonders wichtigen Beschlusse zugegen gewesen ist. Beide bekunden, daß sowohl in London als in Köln gegen Haupt, nachdem derselbe ein offenes unsofortiges Gehörniß abgelehrt hatte, eine furchtbare Anweisung und Wuth geherrscht hatte und daß man sogar den Gesichtspunkt gefaßt habe, denselben nach den Statuten des Bundes als Verdräher und Leben zu bringen. Beide zeugen ferner hierfür wichtige Beweismittel vor und produzirt namentlich der Direktor Wermuth einen von der hamburger Polizeibehörde angefangenen Brief eines Mits-

glaubtes der Londoner Centralbehörde, Namens Staat, welcher an einen gewissen Dennis in Hamburg gerichtet ist und das Datum London den 21. September 1851 trägt. Ein Ungar Namens Gishaly hat diesen Brief als Simulacr in Hamburg gebracht. Der Brief sagt darüber, daß sich der Bund vor Verfall und Zerröten gar nicht mehr retten könne und sieht neue Vorschlagsregeln und gewisse Hoffen an. In diesem Brief sind namentlich die ärgsten Verwünschungen gegen den kaiserlichen Erbprinzen. Haupt hat sich geweiht, in Köln als Zeuge zu erscheinen und ist nach America angewandert.

In der Sitzung vom 21. werden viele Verfassungsstellen genommen, deren Ansagen von geringem Interesse sind.

— 8 Johann Baptist Gieselt, Buechler der christlich-holländischen Gemeinde in Scherrenbühl, verweilt kürzlich auf acht Tage in unfern Mauern, hatte Audienz beim Ministerpräsidenten und besuchte den Ministerium unserer christlich-holländischen Gemeinde, einzelne Mitglieder besuchte und auch den evangelischen Pastor Jonas und den evangelischen Bischof Reander. Dem Vernehmen nach sind dem Buechler Gieselt vier einiger Theil von England und große Verprechungen gemacht worden, wenn er mit seiner Gemeinde sich der hochdeutschen Engländer zuzuwenden würde und so die deutsch-holländische Reformation erklären und in den Sand verlaufen helfe. Gieselt hat sich ein Skizze bemerkt, durch vortheilhafte Verfügungen den Buechler Gieselt wieder zur römischen Kirche zurückzuführen. Weitere Verfügungen hat der unmittelbare Gieselt weder widerstanden, alle Karzeilen zurückgewiesen, und seine übrigen Glaubensgenossen aufgefordert, aller Verfügungen Bloß, Wänteress, Gienß und Hantierung ungeschadet, der einmal gewonnenen besten Ueberzeugung treu und in allen Beziehungen hierin handhaft zu bleiben.

— In der vorgelagerten Sitzung des Gemeinderaths kam bei der Berathung über die holländischen Schulangelegenheiten folgende Fall zur Sprache. Ein Lehrer an einer der holländischen Schulen war so fern Trunk ergeben, daß er in das delictum tremens verfiel. Herrgrell, erklärte er, nicht recht begreifen zu können, wie er zu dieser Krankheit gekommen sei, da er niemals viel Weintrinken getrunken, sondern täglich höchstens bis zu einem halben Quart gekommen sei. Dennoch wolle er den Weintrinken abschneiden und von jetzt ab nur Punsch trinken! Diesem Vorsatz kam er auch nach; doch ist nicht recht ermittelt worden, wie groß die Quantität gewesen, die er nun von diesem Getränk zu sich nahm; man sagt es nur an dem Gefäß gewesen, denn er verfiel zum andern Male in das delictum. Man kam zu sein Pensionierung ein und erhielt sie auch. Als Belohnung für seine geleisteten Dienste empfing er 100 Thaler als die ihm zührende Pension. Abermals genies, behauptete er, um seine Pensionierung in nicht zurechnungsfähigem Zustande eingetommen zu sein, habe deshalb um Rücknahme derselben und Wiederanstellung und verordnete, von jetzt ab auch den Punsch zu lassen, als nach seiner namengebigen Erkrankung ihm auch nicht recht bekommen. Ueber die Wahl des neuen Getränks sprach er sich aber in seinem Gesunde noch nicht aus.

— Die Schuldeputation will es aber vorzuziehen bei der Pensionierung bescheiden lassen.

— Da das Project wegen Erweiterung der Werberischen Straße zu nicht zur Verwirklichung kommen kann, so soll der Hauptplatz der abgemarkten 1. Kammer, welcher bisher als Durchgang von der Oberwall zu Brandenbischen Straße diente, wieder, und zwar mit einem primitiven Palais bebaut werden.

— Die „N. Fr. Z.“ hatte aus dem in der „Nrn. Bl.“ mit getheiltem herzoglichen Bescheid über die erst erwähnte Adeliche Audienz diejenigen Stellen abgedruckt, welche nach Demuthigung des Herzoglichen eine Beleidigung, welche nach Demuthigung des Hofes enthalten sollten. Der Redacteur der „N. Fr. Z.“ Assessor Wagener, deshalb unter Anklage gestellt, wurde heute wegen laßlicher Beleidigung zu 20 Thln. Geldbasse verurtheilt. Die Verurtheilung erfolgte in contumacia.

— Die Zahl der Cholerafälle vom 21. zum 22. betrug vier.

— Das Heftiger-Gladissement soll im nächsten Sommer durch ein Karoussel u. erweitert und für den Winter der Saal zu Konzerthen eingerichtet werden.

— In dem Bestamm vom 19. September bis einschließlich 18. Oktober sind durch die Polizeikommission wegen Uebertretungen angeklagt und durch die drei Gerichtshöfe beim hiesigen Stadtegericht und dem Gerichtshof beim Kreisgericht bestraft worden: wegen unbesugten Gewerbetriebs 17 Personen; eigenmächtige Arbeitserstellung 2 P.; unzulässiger rechtzeitiger Werbung beim Verkaufswahl 8 P.; unzulässigen Handthandels 25 P.; Föhrung ungenehmigter Waage und Gewicht 27 P.; Verkaufsentweihung 14 P.; Uebertretung der Wochenmarkts-Ordnung 41 P.; unbesugten Schankentriebs 19 P.; Uebertretung der Polizeiverordnung 10 P.; unbesugten Kleinhandels mit Getreide 3 P.; unbesugten Schlafstellenhaltens 7 P.; unbesugter Eröffnung von Schulunterricht 1 P.; unbesugten Argwohntrabs 1 P.; unbesugten Verkaufs von Zils gegült resp. Papier 2 P.; unbesugten Verkaufs von Feuerwerkstoffen 2 P.; Abtrennen von Feuerwerk bei bewohnten Gebäuden 2 P.; feuergefährlichen Tabackverkauf 8 P.; Aufstellen von Gränzsteinen bei Gebäuden 1 P.; unzulässiger Anbringung einer Warnungstafel bei Baumgrüben u. 6 P.; Gerumlaufentweihung von Hunden ohne Aufsicht 2 P.; unzulässigen Verkaufs 9 P.; unzulässigen Quittens 11 P.; Uebertretung des Besatzes 3 P.; unzulässigen Halten von Pfeffergeldern 2 P.; unzulässigen Schießens 1 P.; Uebertretungen von Wegen 17 P.; unbesugten Ansehens von Bekanntmachungen 1 P.; Wahl- oder Schlachtentweihung 12 P.; Wechselfontenkontamination 1 P.; Schulfontenkontamination 1 P.; Polizeifontenkontamination 7 P.; Selbstpolizei-kontamination 5 P.; Polizeifontenkontamination 51 P.; Veranlassung der Wechselfontenkontamination 8 P.; Uebertretung des Besatzes 1 P.; unzulässigen Halten von Wechselfeld 1 P.; Weizen 35 P.; Verkaufsentweihung 15 P.; Feuerwerkverstoßung 4 P.; Störung der nächtlichen Ruhe 3 P.; Straßenland und Schläger 4 P.; unzulässiger oder nicht rechtzeitiger Föhrung der Aufenthaltskarten 12 P.; Zwitterqualer 1 P.; Nichtbefolgung eines Gewerbetriebsbuches 1 P.; Uebertretung des Droschkenreglements 86 P.; Uebertretung des Droschkenreglements 18 P.; Uebertretung des Nacht-droschkenreglements 12 P.; Befahren des Droschkenregels 1 P.; Befahren der Bürgerstraße 4 P.; Befahren der Fußwege des Fußgänger 1 P.; Benutzung der Straßenmarken zum Wänter-spielen 1 P.; Treibenlassen von Kindern durch Lehrlinge 1 P.; Treiben von Kindern durch die Königstraße 3 P.; vortheilhaftes Ansehen von Kindern 1 P.; unzulässiger Ausstellung von Plakaten und andern Gegenständen 9 P.; vortheilhaftes Ansehen von Plakaten 2 P.; Treiben unbesetzter Spiegel 1 P.; unzulässigen Aufstehens der Fußböden 1 P.; Tabackverkauf in der Nähe eines Feuerentwerfes 1 P.; Baden an unzulässiger Stelle 1 P.; Verletzung der Passage 2 P.; Auslieferung eines Hundes über Nacht 1 P.; Annahme leerer Verkaufsstellen ohne polizeiliche Erlaubnis 2 P.; Fahrlässigkeit mit Umgehung feuergefährlicher Gegenstände 3 P.; Föhrung der Stabelloten im Trade und Karriere 3 P.; Straßenverunreinigung 27 P.; nicht-vortheilhaftiger Einrichtung der Koch-Transportwagen 6 P.; Andienung der Apartments zur ungenehmigten Zeit 13 P.; fahrlässige Verunreinigung der Fahrwege 3 P.; unzulässigen Absträngens der Pferde 11 P.; Transport von zwei aneinanderhängenden Wagen 3 P.; Benutzung des Trottoirs zur Föhrung von Lasten 8 P.; Aufstellung unbesetzter Wagen 5 P.; eigenmächtiger Entfernung aus Dienstverhältnissen 2 P.; unzulässiger Anlegung der Manföhrer bei Zugenden 10 P.; Reiten im holländischen Galopp 1 P.; Durchfahren einer markirtenen Militär-Abschließung 1 P.; unbesugten Uebertreten des Militärtrabs eines Kirchhofes 1 P.; unzulässigen Ansehens beim Begangen zweier Fahrwege 1 P.; Benutzung der Straßen zum Kleinmachen von Holz 8 P.; Unzulässigkeit gegen Anordnungen eines Polizeibeamten 2 P.; Sonntagentweihung 12 P.; Uebertretung der Situms-polizei-Verordnung 5 Personen. Dieraus sind im Ganzen in dem Bestamm von 4 Wochen gegen 724 Personen Strafen wegen Uebertretungen erkannt worden.

— Von der Direction der hiesigen Gewerbehallen sind Export-Geschäfte nach den verschiedensten Orten, z. B. London, Hamburg,

Kovenshagen etc., selbst noch der Penamie, begonnen, haben aber nicht die gewünschten Erfolge gehabt. Nur eine Verbindung mit Mittel-Amerika hat sich als gewinnbringend bewährt.

Dem Vernehmen nach dürfte den Kammern seitens des Handelsministeriums eine Mittheilung in Bezug auf die Herstellung der Polen-Magdeburger Eisenbahn zugesendet werden, welche bereits ausgearbeitet wird.

Zur Beachtung. Herr J. Kläber, Besitzer des Berliner Weinmarktes, zeigt heute in der „Vossischen Zeitung“ an, daß wegen der am Montag stattfindenden Wahlen der Haupt-Biermarkts erst am folgenden Tage, Dienstag, stattfinden wird. — Der Staatsanwalter wird wegen der Wahlen am Montag nicht ausgehen werden.

Vorgestern Abend fand in der Friedrichshaldischen Halle eine Versammlung der Interessenten des „Vereins friedlich-wirtschaftlicher Gewandheits- und Krankenpflegevereins“, umfajend 17 Städtebezirke, statt. Der Vorsitzende Hr. Fromberger, legte Rechnung über das 3. Quartal des Jahres, am Schlusse des 2. Quartals bestand der Verein aus 512 Mitgliedern mit 1504 Familien; während des vorliegenden Quartals traten dem Verein 82 Familien mit 174 Personen bei, es gingen ab, durch Tod, Verzug und rückständige Zahlungen veranlaßt, 22 Mitglieder mit 76 Personen, so daß der Verein jetzt aus 544 Familien 1602 Personen besteht. Es erkrankten hiervon im Juli 177, August 179, und September 145. Zur Behandlung der Kranken während des vorliegenden Quartals waren nöthig 1030 Besuche in der Woche von 153 Mchtr. 11 Sgr. Es starben während des Quartals 2 männliche, 5 weibliche Personen und 2 Kinder, in Summa 9 Personen. Die Einnahme während des Quartals betrug im Juli 93 Mchtr. 20 Sgr. 6 Pf., August 119 Mchtr. 19 Sgr., September 89 Mchtr. 26 Sgr. und ein Ueberschuß von 7 Mchtr. 2 Sgr. 6 Pf. Die Ausgaben während dieser Zeit betragen: Contingent an die Kasse 114 Mchtr., an die Apotheke 132 Mchtr. 11 Sgr. 4 Pf., an Wägen 3 Mchtr. 10 Sgr., zur Beschaffung kalter Bäder 7 Mchtr. 15 Sgr., für warme Bäder 5 Mchtr. 15 Sgr., für Brannen 5 Mchtr. 15 Sgr., Waisenlohn 12 Mchtr., andere Unkosten 3 Mchtr. 21 Sgr. 6 Pf., in Summa 305 Mchtr. 27 Sgr. 10 Pf.; somit verbleibt für das 4. Quartal, mit Hinzurechnung des früheren Ueberschusses von 27 Mchtr. 5 Sgr. 7 Pf. und eines Ueberschusses in Badwachen von 20 Mchtr., ein Kassenbestand von 51 Mchtr. 15 Sgr. 9 Pf.

Zur Nachfeier des Geburtstages des Königs hatten sich am Sonntag, den 17. d. M., Nachmittags die Kinder aus den verschiedenen Kinderkollatorien der Elisabethgemeinde, denen sich die vom Hauptkollator und der Spargelgemeinde angeschlossen hatten, unter ihren Leitern und Pflegern in der Kirche alle versammelt.

Die Kaufausstellung im Akademiegebäude wird am Sonntag, den 31. d. M., um 5 Uhr geschlossen. Die Aussteller werden ersucht, die ihnen gebührende Kunstgegenstände gegen Rückgabe der Empfangscheine baldig abholen zu lassen.

Der Redakteur des „Disidenten“, G. D. Hoffmann, fand heute wieder vor den Schranken des Gerichts, angeklagt: durch einen Artikel in Nr. 30 des „Disidenten“, überschrieben „das Vaterland“, gegen die §§. 87 und 101 des Strafgesetzbuches die Verungangen und sich der Aufregung gegen die Staatsanwaltschaft und des Bezugs wider die öffentliche Ordnung schuldig gemacht zu haben. Hoffmann, welcher sich selbst vertheidigte, wurde freigesprochen.

Heute Mittag wurde auf der Verbindungseisenbahn zwischen dem Nettiner und Hamburger Bahnhof ein Knabe überfahren.

Im Laufe des Monats September d. J. wurden vor dem hiesigen Stadtrichtergericht 35 Personen verurtheilt.

Ein Mitglied der hiesigen Christlich-sozialen Gemeinde hatte im April d. J. die eigentliche Tochter getauft und war deshalb wegen unbefugter Vermählung einer gesetzlichen Ehescheidung angeklagt worden. Die darauf erfolgte Freisprechung ist auch in zweiter Instanz bestätigt worden und zwar insbesondere zu dem, weil eine Disidententaufe keine eigentliche Taufe sei

und als aultliche Handlung nicht betrachtet werden könne. Auch diese es jeder aus einer der Staatskirchen ausgetretener Gemeinde seit, den sirdlichen Aktus nach ihrem Gesellen einzuziehen. Ohne Zweifel wird die Staatsanwaltschaft die Sache noch vor dem Obertribunal verfolgen.

Frankenberg. Der König hat die Erlaubniß zur Wählung der Jesuitenmissionen dahier ertheilt.

Wojen. Ueber die Demonstration des Großfürsten gegen den Oberpräsidenten schreibt man der „N. D. Z.“: Der Grund für diese Aufwühlereien, die in den Konstitutionen keinen viel Ansehen wachen und manchen lokalen Verbündeten des Herrn Großfürsten in eine sehr unangenehme Stellung bringen können, wird in der Stellung geseht, in welcher die kaiserliche Gesellschaft zur Regierung durch die Klasse der Regierung, bezüglich des Besuchs der auswärtigen Jesuitenmissionen, gehalten ist. Ja, so lange die Regierungsgesetze nur die Schulmissionen der freigeieieindlichen und kirchlich-sozialen Gesellschaften spendieren und aufhebt; da galt es die Aufrechterhaltung und Einberkeit kirchlicher und staatlicher Autorität; nun aber, nachdem jene niedergebückt sind und die kirchlich-bürokratische Verstaatlichung sich gegen die römische Kirche wendet, da ergreift man das Panier der Kirchenfreiheit, und scheidet einen Strom zu dünnen, an dessen Ausfließen man selbst einen beträchtlichen Theil von Schuld trägt. — So geht es überall weiter oder nicht; vorzugsweise aber muß sich dies in einer Provinz geltend machen, wo, wie in unserer, mit der Religion noch die theuersten historischen und nationalen Erinnerungen und Interessen des größten Theils der Bevölkerung verknüpft sind.

Köln. Der verheirathete Notariatskandidat Vermbach ist ebenfalls freigesellen worden. Dagegen sind nun verheirathet ein Klerikant der Artillerie und ein Kaufmann Nagelschmidt. Alles wird in Verbindung mit dem Westfälischen Prozeß gebracht.

Wien. „Kapitän der Klein“ ist konstatirt worden.

Wiesbaden. Der Bischof von Limburg hat die kathol. Lehrer von Nassau zu achtjährigen Betätigungen nach Limburg berufen.

Wetzlar, 22. Oktober. Das Gerücht von der Berufung des ultramontanen Dr. Lenz zum König ist ungründet; jedoch geschehen in Betreff der Ministerbildung die wesentlichen Veränderungen.

Paris, 21. Okt. Kaiserreich und nicht als Kaiserreich. Wie sich leicht denken läßt, ist die Art und Weise, wie die Verwandlung Frankreichs in ein Kaiserreich vor sich gehen soll, bereits genau bestimmt. Der Senat wird am 4. November zusammenzutreten, die beiden ersten Sitzungen mit Bildung der Bureau, Ernennung einer Kommission zur Berichterstattung u. ausstellen und dann am 6. den Senatsbeschluß erlassen. Louis Napoleon wird sodann feiert Sonntag den 21. November die Wähler zusammenberufen, um mit Ja oder Nein über die Kaiserfrage abzustimmen, und am 27. wird sich der gesetzgebende Körper versammeln, um das Resultat der Wahloperation festzustellen. Der zweite Dezember wird darauf der Tag sein, an welchem das Kaiserreich unter großen Festlichkeiten proklamirt werden wird. Auf die Krönung bedankte sich zum frühigsten verabschiedet worden ist, stellen wir bereits mit der Papst wird wahrscheinlich — den Willen des kaiserlichen Frankreichs nachgehend — selbst die Krönung vorzunehmen.

Man spricht seit einigen Tagen von einer eventuellen Militärverschönerung; ein Bataillon und mehrere Kapitäne des 43. Infanterieregiments sollen verhoht sein.

Schweden. Wen der in Schweden im Jahre 1841 fast herrschenden Kosakus religiöser (religiöser) Wahnsinn) ist vor Kurzem wieder ein vereinzelter Fall eingetreten. In der Nähe von Christianstad ist nämlich ein Bauerneinwohner von dieser Krankheit ergriffen worden, und da er durch die Predigten eine große Bekehrung empfangen und dem verstorbenen Kirchspiel und Dorfschulzen um sich zu versammeln pflegte, so wurde er, um möglichst Unordnungen und Mißthaten zu vermeiden, nach dem Kapareck zu Christianstad geschickt, um dort ärztlich behandelt zu werden.

Beilage zu Nr. 250. der Urwähler-Zeitung.

Berlin, Sonntag, den 24. Oktober 1852.

Wartungsgänger Getreidepreis zu Lande, vom 21. bis 23. Oktober.

Dat.	Weizen.			Roggen.			gr. Gerste.			Hafer.		
	alt.	neue.	auch.	alt.	neue.	auch.	alt.	neue.	auch.	alt.	neue.	auch.
Den 21	2 16	3 2	2 9	2 1	2 4	2 6	3 12	6	1 23	9	1 23	1 61
Den 22	2 17	6	2 7	2 6	3	2 2	6	1 23	9	1 23	2	1 5
Den 23	2 17	6	2 12	2	6	3	2	6	1 23	9	1	2 1 5

Getreide, d. 21. 2 Ebr. 15 Sgr., auch 2 Ebr. 10 Sgr.; d. 22. 2 Ebr. 15 Sgr., auch 2 Ebr. 5 Sgr.; den 23. 2 Ebr. 5 Sgr.; bei Schod. Straß 8 Ebr. auch 6 Ebr. 10 Sgr.; bei Genuer Straß 30 Sgr.; geringere Sorte 19 Sgr.; Kettstein der Scheffel 27 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.; Weizen 2 Sgr., auch 1 Sgr. 6 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Goldhäm in Berlin.

Gesundheitspflege-Verein der Bezirke 29 - 31.

Montag, 25. Oktober, Abds. 8 Uhr, Generalsammlung im Café des quatre nations, Friedrichstr. 83, zu welcher die Vereins-Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Tagesordnung: Rechnungsbericht und Wahl des Vorstandes.

Neueste Experiment-Beweise

und astronomische Vorträge über die Umdrehung der Erde um ihre Achse von Hrn. Dr. Ghr. Hans allabendlich von 7 Uhr ab im Kunst- und Zauberkab. im vorm. Dorothea Schalkstr. 7. Entree 1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr., 12 Plätze 1/2 Ebr.

Berliner Circus-Theater

Heute Sonntag; 1) Akrobatische Länge. 2) höhere Reitkunst: Die hohe Schule von Mad. Salomonwitz, pas gracieux von Fräulein Sidonie, pas de shawal von Fräulein Starke, neue faszinante Scene u. 3) Herr Stark, gen. der starke Walzer. 4) Das Schindler'sche Lampen. 5) Lebende Bilder. Näheres die Zeitel. Anfang 7 Uhr. Billets sind vorher im Bureau des Berliner Circus-Theaters und bei Hrn. Kaufmann Wieland, Oranienburgerstr. 92 zu haben. **Abd.** Montag: große außerordentliche Vorstellung.

Floragelellschaft. Montag, des Hrn. Richters Beerdigung die Biener in Berlin. Billets bei G. Lüdke, Marienstr. Nr. 27.

Montag, den 25. werden auf meiner Regelbahn 2 Schweine u. andere Geminne aufgeschoben. Lemm, Bergstr. Nr. 10.

Das Quartal des löblichen Schlossergewerks Ende Montag den 25. d. M. hat, wozu freundlich einladet der Oberbergwirth, Landsbergerstr. 37.

Unions-Haus.

Nieder-Bathstraße Nr. 11. Montag: Concert, Entree bei Besetzen Anf. 7 Uhr. L. Schult.

Es werden Sonntag 24. Okt. auf meiner Regelbahn mehrere freie Plätze aufgeschoben. Lüdke, Louisenstr. 65.

Münch's Salon, Große Frankfurterstr. Nr. 28.

Jeden Montag gr. Concert nach launigen Orchestervorwürfen des Hrn. Jul. v. Wegner u. Frau. Anfang 8 Uhr. Entree à Berl. 1 Sgr. Donnerstag 28. Oktober Abends, wozu ich meine Freunde und Nachbarschaft einlade und bitte gefälligst Theilnehmende sich in meinem Lokal des Mittwoch 27. zu unterrichten. G. Oswaldt.

Dass ich mein neu eingerichtete Kaffeehaus von heute an eröffne, so wie Milch, Thee, Chokolade zu jeder Gelegenheit verabreiche, zeige ich hierdurch ergebend an, und bitte um recht zahlreichen Besuch **Monsieur, Ritterstr. 55.**

Ungetrennte Kleider, Röcke, Hosen u. Westen werden sauber gewaschen u. ganz recht gefärbt, Friedrichstr. 18. G. d. Rezf.

Die Amerikanische u. Australische Schiffahrts-Expedition

Berlin, Neue Gröndt. 13. (früher Kommandantenstr. 17.) expedirt direct von Hamburg u. Bremen (nicht über Liverpool) in dreimastigen Schiffen zu den bill. Preisen. Nach New-York jeden 1. u. 15., San Francisco (Kalif.) u. Australien 10. Nov., jede beliebige Auskunst wird unengeltlich ertheilt. Anmeldungen von Personen und Gütern werden täglich angenommen in der Expedition Berlin, Neue Gröndt. Nr. 13.

Damenmäntel u. Bourno's

in den neuesten und geschmackvollsten Façon. In den billigsten Preisen in

Taffet, Atlas und Satinchen

von 10, 12, 15, 17, 20 bis 25 Ebr.

Lama-Mäntel, (Reine Wolle)

von 7, 8, 9, 10, 12, 15 bis 20 Ebr.

Halb-Lama-Mäntel

von 4, 5, 6, 7 bis 10 Ebr.

NS. Eine Partie vorjähriger Mäntel sollen um damit zu räumen das Stück 1, 2, 3, 4, u. 5 Ebr. billiger verkauft werden.

M. Blumenreich u. Co. Nachf. Poststr. 8.

100 Stück Damenmäntel

von Halb-Lama und Halb-Thybet elegant und dauerhaft angefertigt, empfiehlt

das Stück für 4 Ebr.

A. Mansfeld, Krausenstr. 69.

(Dicht an der Gr. Friedrichsstraße.) Eine Partie ganz vorzüglich schwerer

wollener Stoffe, das Kl. 1 Ebr. 15 Sgr.

Die Strickgarn-Fabrik

Wobrenstraße Nr. 6, bei der Dreifaltigkeitskirche empfiehlt ungelichtete Strickgarn à 4, v. 12 Sgr. an, gelichtete à 14 Sgr., sehr schöne Strickwolle à 1 Ebr., sowie Wollwäcker, Wagnen und Natur's Wolle, Krifol-Weinleider- und Zaden, weisse Hemden, Strümpfe u.

Die Fabrik,

Wobrenstraße Nr. 6 bei der Dreifaltigkeitskirche empfiehlt gezeigten Glanz-Gattun, in ranee und dunkelbraun, à 2 Sgr., ganzen Futter-Gattun, à 1 1/2 Sgr., Hemden- und Doppel-Gattun, à 2 Sgr., Futter-Menslein, à 1 1/2 Sgr. Niedererkaufen einen angemessenen Preis.

Die Nähfadelfabrik

von
Stephan Beissel's Wittw. & Sohn
in Aachen

bestehend seit 1730 unter derselben Firma
ist die einzige des Continents, welche auf der Industrie-Aus-
stellung in London 1851

die Preis-Medaille

für Nähadeln

schalten hat.

Die Fabrik bürgt nur für die Güte ihrer Nähadeln, wenn
sie die beigefügte Etiquette tragen.



Die Etiquette
ist Golddruck auf
weiß Glanzpapier.

Die zweite Qua-
lität trägt dieselbe
Etiquette mit dem
Unterschied, daß
statt des Wortes
„Beste“ 2 Qual.
steht.

Preise für den Detail-Verkauf:

Erste Qualität: 3 Silbergroßen (für 25 Adeln.
Zweite Qualität: 1 1/2 Silbergroßen (

Die Fabrik eiserner Oefen und Kochmaschinen
von G. Zeiger, in Berlin, Königsstr. Nr. 5,

empfehlte ihre Lager von transportablen Kochmaschinen, sowie alle
Arten Koals-Oefen, Heiß-, Koch- und Bratöfen, Eisens- und
Eisentöpfen; sowie auch Dampf-Kaffee-Brennapparate von 1 bis
25 Pfund. Preise fest.

Der billige Verkauf

von gelbenen und silbernen Geländern, Anter- u. Spindeluhren,
für deren Richtigkeit garantirt wird, ebenso Uhrzinge, Broches,
Boutons, Ringe, Ketten etc. wird fortgesetzt.

L. W. Rosenthal, Spandauerstr. 60, d. Post gegenüber.
Warme Herren- u. Damenstüße, à Paar 15 fgr., Louisenstr. 33.

Die neue Butter-Handlung,

Klosterstr. Nr. 25. unweit der Königsstraße

empfehlte frische reelle hochgelbe Stoppelbutter zu
6 und 6 1/2 fgr., frische Weichb. Butter, à 7 1/2 und 8 fgr., beste
süße Sahnebutter 9 und 10 fgr. pro Pfund.

Laffet-Mäntel von 10 Thlr. an.
Tuch-Mäntel in allen Farben, à 6, 6 1/2, 7 bis 9 Thlr.
Halb-Lama und Carotte Mäntel von 3 1/2 Thlr.
Kinder-Mäntel in allen Größen

empfehlte
die Friedrichstädtische Damen-Mäntel-Fabrik

Julius Sahn, Friedrichstr. 93., Dorotheenstr. = Ecke.

J. Singer, Markgrafen- u. Schützenstr. = Ecke.

empfehlte folgende sehr billige Waaren:
Rechte Thobets in sechswollen Farben und weißer, schöner
reiner Welle, die Robe von 3 Thlr. an.
Goldthobets in schwarz u. couleur, die Robe von 2 Thlr. an.
Wired-Lüftres, in allen Ananen, die Robe v. 2 Thlr. 5 fgr. an.
Rein gemauerte wollen Stoffe, die Robe 1 Thlr. 25 fgr.
Carotte Reabellains (schwerer Waare), die Robe 2 Thlr.
Dergleichen letztere, die Robe 1 1/2 Thlr.
Schwarz u. weiß couir, in Woll 5 fgr., in Baumwolle 3 fgr.
Carotte Wied-Lüftres, die Robe 2 Thlr.
Blane Doppeltatune, (schwarze u. weiße Waare) à 3 1/2 fgr.
Wante Doppeltatune, à 2 1/2, 3 u. 3 1/2 fgr.

Doppel-Chales-Tücher

(5 Ellen groß), à 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 5 Thlr.
Gewirkte Tücher, in Schwarz, weiß, grün, blau, gelb,
à 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6 bis 10 Thlr.
Gewirkte Long-Chales, von 6 Thlr. an bis 25 Thlr.

Damen-Mäntel und Mad-Bournos

nach den neuesten Fassons garb. und in verschiedenen Stoffen
à 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12 bis 20 Thlr.
Vorjährige Mäntel 1, 2, 3, 4 Thlr. untrem Preise.

Sin wenig gebe. Schlaf- u. mod. Sopha, 1 mod. Kleiderstrecke
sehen sehr billig. Sparmalbediene Nr. 2. patente bei Wed.

Silk. Uhren v. 1 1/2 Thlr. an. Gehlenderuhren v. 7-40 Thlr., alle Uhren,
Gold u. Silber in Tausch u. f. baar zum h. Preis. Kurfr. 11. bei Linde.

Dauerhaft gearbeitete Möbel werden billig auch auf monatliche
Abzahlung verkauft. Karlsruferstr. 14 beim Fischer.

1000 Sinarum 10 Thlr., 25 St. 1 1/2 fgr., 3 u. 1 fgr. empfiehlt
als noch Verzüglicher die Tabakfabr. von G. Erchen, Burghr. 7.

Silberne Regenstirme von 2 1/2 Thlr., Baumwoll. Regenstirme von
20 fgr. an. Bürschel. bed. billig. Reparatur u. neue Bef. fer-
tigt bill. die Fabrik Wackerbarthstr. 83, 2 Tr. Nebent.

Domingo-Druck in seiner Baare, Pressl. u. Pfäzer billigst
bei G. A. Neukranh, Rosenbalerstr. Nr. 14.

Die Feinen- und Baumwollen-Waaren-Fabrik, Landbergstr. 22.

empfehlte die assortirten Lager reiner Feinwand, Tischtücher, Hand-
tücher, Tische- und Kommobendchen. Feinster Wäsche, Indien, Be-
züge, Leinen etc. Sehr guten Hosenparthen. Als etwas vorzüg-
lich rotzger. Weiblich u. Hebräisches, durchweg von 20 Leinen-
garn, dicht geschlagen, federhart. Ein großer Lager breiter Schür-
zen Eingangs in steigenden Nummern, sammtlich durch 110 Erstickt
gearbeitet und ganz achf.

J. F. Berlin, Weidenweiser.

Für Hausbesitzer.

Die so sehr anerkannten und unergänglichen feineren Haus-
rinnen die den Elementen u. Witterung trocken, 7 1/2" Breite und
Tief, im letzten 2 1/2" starken Wandungen, à 15 fgr. sind wieder
vorrätig und Legern zur Ansicht, Brezlarerstr. Nr. 60.

Vorgäng. Lichtbilder von 15 fgr. an mit Rahmen deogl.
Copien werden Königl. 32 täglich auch Sonntags angefertigt.

Gänzlicher Ausverkauf eines Manufaktur und Mode-Waaren Lagers.

Seidem ich mein besonderes Augenmerk auf die Anfertigung von Waäse gerichtet (wobei ich besonders auf die größte Auswahl aller Gattungen fertiger Hüden und Regenschirme aufmerksam mache), und mir dadurch das Vertrauen eines großen Publikums in ein so hohen Grade erworben, daß ich mich schon längst genöthigt sah, meine ganz Künsterkammer auf dies Geschäft zu lenken, sehe ich mich nunmehr veranlaßt, mein bisher seit 11 Jahren nebeneinander geführtes Manufaktur- u. Mode-Waaren Lager, Kronenstraße Nr. 33 gänzlich anzugeben, und mich einzig und allein für das Geschäft fertiger Waäse zu bestimmen. — Um daher noch vor Beendigung mein Vollen-Waaren Lager gänzlich erschöpfen zu können, habe ich die Preise derselben so niedrig gestellt, wie sie nirgends zu finden sind. Zum Beweise siehe folgendes:

Eine Elle breite dauerhaft gearbeitete dunkle und halbdunkle Kleiderzeuge in recht neuen farbigen Mustern zu Hauskleidern, die Elle 2½ Sgr. — Sehr viele dunkle und halbdunkle ½ breite Hauskleiderstoffe, mit rein wollemem Gemisch die Elle 3, 3½ u. 3¾ Sgr., deren vortell Preis 5 u. 6 Sgr. ist. — Mehrere große Parthien der modernsten und halbdarkharen Kleiderstoffe, bestehend in ¼ br. Adriennes- u. Arandia Weben, Changan-Stradella- u. Changan-Pamella Weben, Parisiennes- u. Algeriennes, farbige Cachemir, embitrte wollene Sontonge u. schattirte Hispania Weben, durchschnittlich die Elle 3½, 3¾ u. 4 Sgr., deren vortell Preis 6 u. 7½ Sgr. ist. — Mehrere nicht unbedeutende Parthien ¼ br. vieler farbiger Neapolitaner zu warmer Winterkleidern in den neuesten Modern, die Elle 3½, 4 u. 5 Sgr. — Mehrere Parthien ¼ br. einfarbiger u. farbiger dicker Halb- u. Vamas zu Kleidern und Mänteln in mehreren Hunderten der neuesten schottischen Mustern, deren gewöhnlicher Preis 4 Sgr. ist, für ½ und 6 Sgr. die Elle. — Rein wollene farbige feine Hyphet in den schönsten Modern, die Elle 1½ Sgr. ¼ br., schwarze Käthe-Camlets, die Elle von 4½ Sgr. an, ½ br. einfarbige feine Twilts oder Körper-Camlets, die Elle 6 u. 7 Sgr., Meuseline de laine Weben in bunten Mustern 1 Sgr. 20 Gr., 2 u. 2½ Sgr., farbige Strickstoffe die Elle 4 Sgr., ¼ br. feine Watere von 6 Sgr. an, so wie die größte Auswahl ¼ u. ½ br. echt französischer rein wollener feiner Hyphet in allen Farben die Elle 15, 17½, u. 20 bis 25 Sgr. (Auf diese Hyphet wird besonders aufmerksam gemacht da vor welle Stelle um 7½ Sgr. pro Elle höher ist.) Mehrere ältere Stücke Hyphet in braun, blau, schwarz u. vander aber auch reine Welle die Elle 10 u. 12½ Sgr. — ¼ br. französischer feine und wackerer Kleiderstoffe in den schönsten Modern die Elle 3½, 4 u. 5 Sgr. Neue hübsche Jaconets, die Elle 1½, 1¾ u. 2 Sgr. — Brillant-à-Coton Weben, in den schönsten Modern, die Mode 1 Sgr. 5 Gr. Außerdem noch viele andere Kleider, die Mode zu 2 und 2½ Sgr.

Alle Gattungen englischer und deutscher ¼, ½ u. ¾ br. glatter und gemustertes einfarbiger und bunter wollener Kleiderzeuge mit Körper, Hüften und Hängern zu herabgehörigen Preisen.

Alle Sorten halbs und ganz wollener Umschlage- und kleinere Tücher, letztere das Stück von 5 Sgr., erstere von 15, 20, 25 Sgr., 1 u. 1½ Thlr. Webenstoffe in Seide, Sammet, Spachemir und Plaid, Selen und Hochzeug, baumwollene und leinene Tischstücher, Wäsche und Wollstoffe alles zu herabgesetzten Preisen. Eine Futterstoffe die Elle 1 Sgr., 500 Dugend Kravattenschnüre (ganz) mit schönsten Mustern das Stück 2 u. 2½ Sgr. Eine große Partie ¼ gr. echter abgewasener gingham Schürzen in dunkel und hell gestreift, das Stück 4 Sgr. im Dugend 1½ Thlr. Bunte Kinderstüchlein das Dugend 12½ Sgr. u. s. w.

N. Behrens Kronenstraße 33. Proben werden wegen Mangel an Zeit nicht verabreicht, jedoch wird für die Rectheit der Waaren eingestanden, auch jeder Augenhand der nicht gefallt, zurückgenommen.

Um jede Waäsfreiheit zu begreifen verkaufe ich die von mir selbst gefertigten bei der Londoner Industrie-Ausstellung ehrenvoll anerkannte guten feidenen Regenschirme von 2 Thlr. dito baumwollene v. 15 Sgr. an.

Reparaturen werden schnell und billig gefertigt u. der Schirmschiff von **W. Wigdor,**

49. Königsstraße 49.

Um mit den letzten Resten der aufgelösten Cigarren Engros-Handlung zu räumen, werden 100 Stück Hermann à 11 Sgr., 100 Coronas à 11 Sgr., beste Domingo-Cigarren à Mill. mit 6 Thlr., Kaiser-Cigarren à Mill. 3 Thlr. 16 Sgr. und Mehrer weitbillig fertiggeben

Leipzigstraße 105.

Die Herren-Güthe u. Schiffschiff von G. F. Schurder, Vulkanstraße 33, empfiehlt alle Arten Eisen v. 1 Thlr. 12 Gr. 6 Pf. b. 2. Thlr.

Den Herren Kleidermachern empfiehlt: 1 Duz. Schnallen von 1 Sgr. an, 1 Duz. Schwere franz. Schnallen für 1½ Sgr., 8 Hügel engl. Zwirn für 1 Sgr., 1 Duz. Nähbaumwolle für 8 Pfennige

W. Hiller, Seidenstr. 32, dicht am Rollenkraft.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich seit entschlossen, von heute ab meine Tuche und Buckens in solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz beliebiger und vortell Anfertigung der ihnen bestellten Gegenstände dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Handlung Wettbewerben zu können. Ich enthalte mich übrigens jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren einzelnen Preis-Berechnung, und erlaube die Herren Kleidermacher ergehen, nur mit ihrem Befund mich gefälligst zu beehren, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftsfotal unbedenklich verlassen wird.

Marcus Arndtheim,
Spandauerstraße Nr. 52.,
auf dem Hofe 2 Treppen.

In der Friedrichstädt. Association der Schneidermeister ist eine Auswahl der feinsten und modernsten Kleidungsstücke für Herren zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Auch werden Bekleidungen unter annehmbaren Bedingungen ganz zuverlässig angemessenen Preisen. 3. h. d. Werd. Kirche im Café de Cologne.



Reparaturen werden schnell und billig gefertigt u. der Schirmschiff von **W. Wigdor,**

49. Königsstraße 49.

Um mit den letzten Resten der aufgelösten Cigarren Engros-Handlung zu räumen, werden 100 Stück Hermann à 11 Sgr., 100 Coronas à 11 Sgr., beste Domingo-Cigarren à Mill. mit 6 Thlr., Kaiser-Cigarren à Mill. 3 Thlr. 16 Sgr. und Mehrer weitbillig fertiggeben

Leipzigstraße 105.

Die Herren-Güthe u. Schiffschiff von G. F. Schurder, Vulkanstraße 33, empfiehlt alle Arten Eisen v. 1 Thlr. 12 Gr. 6 Pf. b. 2. Thlr.

Den Herren Kleidermachern empfiehlt: 1 Duz. Schnallen von 1 Sgr. an, 1 Duz. Schwere franz. Schnallen für 1½ Sgr., 8 Hügel engl. Zwirn für 1 Sgr., 1 Duz. Nähbaumwolle für 8 Pfennige

W. Hiller, Seidenstr. 32, dicht am Rollenkraft.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum und meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich das Material-Geschäft des Herrn **Nudolph Neumann**, Neue Königstr. 15. käuflich übernommen habe. Durch, in jeder Beziehung volle Beilegung, werde ich das mir gestandene Vertrauen hier zu erhalten bemüht sein.
Berlin, den 20. October 1852.

B. C. Hartwich.

Im Lächerstücken u. andern wollenen Gegenständen empfiehlt sich die verzeichnete gew. Spitz sehr vorex. Schubert, Kreuzgasse 34a.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Pfand-scheine, Uhren, Gold und Silber, Münzen stellt
Rosenfeld, Hellenmarkt Nr. 11.

Reze Champ. Flaschen werden gekauft u. a. St. mit 8 Pf. bezahlt. Oranienburgerstr. 39 im Keller.

Kommendantenstr. 20 3 Et. rechts, kann ein Herr eine möb. lichte Stube als Schlafstube beziehen.

Eine möb. Stube ist zu vermiehen Köpnickstr. 130 b. Bahre, 2 Schlafk. sind zu verm. Alte Jakobstr. 92. bei Pohlmann. Schlafk. f. Schulm. z. art. Niederwallstr. 20 b. Schulm. part. Ein junges Mädchen, das mehrere Jahre in den bedeutendsten Taschengeschäften gearbeitet hat und etwas Nützliches leisten kann, sucht eine anderweitige Stellung. Zu erfragen Gadenstr. 10 2 Et.

Einem Tabakschneider, der eine Schneidende hat, sucht
G. A. Reufraug, Rosenfelderstr. Nr. 14.

Agrippina.

See-, Fluß- u. Land-Transport-Versicherungsgesellschaft z. Köln a. Rh.

Grund-Kapital 1,000,000 Thlr.
Sämmtliche Reserven 113,500 „
Prämien- u. Zinsen-Einnahme p. 1851. 219,151 „

General-Agentur zu Berlin.

Diese durch ihre Garantiemittel ausgezeichnete — vom Publikum auf das Vortheilhafteste aufgenommene Gesellschaft fährt fort, zu den mäßigen Prämien die Bedürfnisse der Transport-Versicherung in einer bisher für keine zweiten Gesellschaft geübten Weise zu befriedigen — und ihren Versicherten durch Generals- und Abkommens-Polizen alle möglichen Leichtfertigkeiten zu gewähren.

Sowohl die Gesellschaft als wir werden beehrt bleiben dem und so vielfachig entgegen getrauten Vertrauen allseitig dankend zu entsprechen. Zudem wir die Anstalt und aus dem Wohlwollen des Publikums empfehlen, bevorzugen wir, daß sowohl durch uns selbst, in unserem Comptoir, als durch alle zu unserer Verwaltung resortirenden Hauptagenturen der Provinzen Pommern, Posen, Brandenburg und Mecklenburg die Versicherungen vollständig abgeschlossen werden.

J. F. Poppe & Comp., Neue Friedrichstr. 37.

Außerdem in Berlin durch

D. L. Davinage, Hauptagent, Oranienburgerstr. 21.

Preuss. National-Versicherungsgesellschaft zu Stettin

übernimmt Versicherungen gegen Feuer, Fluß- u. Seefahrt zu gleichen Prämienätzen mit jeder soliden Gesellschaft. Auskunft wird bereitwillig erteilt im Bureau des Haupt-Agenten

Hugo Löwenberg,
Neue Friedrichstr. Nr. 40.

Zwei Blechlöcher in verl. Luze Schönen Gasse 8, Hof rechts. Lederhändlern können sich merl. Alte Jakobstr. 90 b. Wählberger.

* Einzahn, Mischschreiben v. Schrift G. Reckers, Sobienstr. 16.

Silberarbeitergeschäften u. Silberkleider sind dauernde Beschäftigung in der Silberwarenfabrik Alte Jakobstraße Nr. 10.

Mittwoch, 27 und zum 1. Nov. 2. Schlafk. f. Gen. offen v. Saff.

Eingetroffen!

Meyer's Groschenbibl. 193 — 194 und werden die gerieben Abmessungen um gefällige Abholung der Bändchen ersucht.

Charlottenstr. 35a. Sächsische Sort.-Buchh.

In Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist erschienen u. vorräthig in der Stuhlfischen Sort.-Buchh., Charlottenstr. 35a., Gefe der Behrenstraße:

Der Preussische Straf-Prozess

in seiner neuesten Gestalt.

Eine Zusammenstellung
der vom 3. Januar 1849. bis auf die Gegenwart erschienenen auf den Strafprozess bezüglichen Gesetze.

Neß Einweisung auf die erläuternden Ministerial-Reskripte und Entscheidungen des königlichen Ober-Tribunals. 8th. Preis 6 Sgr.

Wegen Todes, ist 1 Brodhaus Genu. verstor. 10er (wunne) Aufst. bis z. 46. Ort billig zu verl. N. Schwanenstr. 60. im Tabakst.

Bei **M. Sacco** in Berlin, Hausvogteiplatz Nr. 7., ist erschienen u. in allen Buchhandlungen zu haben:

Vollständige Ausgabe in 35 Bogen gr. Oktav von

Onkel Tom's Hütte.

Roman aus dem Leben der Sklaven in America.
Mit schönen Holzschnitten, in 8 Bänden à 3 Sgr. und in Bogen à

1 Silbergroschen.

1 Mädchen, das zu Hause schlief, in verl. N. Grünstr. 28 b. Schwabe.

Von den Zehlnemern des am 25. März d. J. verstorbenen Familien-Balles, der aber heiliglich nicht gehalten wurde, haben 147 Personen den bereits gestifteten Beitrag zur Deckung der Kosten, à Person 5 Sgr., nicht zurückgenommen.

Zur Abzug der schon entstandenen Kosten blieb ein Ueberschuß von 20 Thlr., welche ich, im Sinne der Verber, einer bedürftigen Familie überschickt habe.

Indem ich alle gegen die Mad. Schramm, Neue Jakobstr. Nr. 28. ausgesprochenen Verdächtigungen als Verleumdung anerkenne, thue ich hiermit öffentliche Abbitte, mit dem Besserpfecht, dieselbe in keiner Hinsicht wieder zu beleidigen.

Mathilde Ohmann
Neue Jakobstr. Nr. 28.

Für Flechtentranke, Syphilitische u. s. w.
Dr. C. Meyer, früh bis 10, Nachmittags 3 — 4 Uhr, Poststr. 8.